

Martin Kerntke stellt auf der Kunsttreppe des Abendblatts aus

„Andere haben Familie, ich habe zwei Jobs“

Martin Kerntke schwankt. Soll er die Geologie aufgeben und nur noch malen? Oder soll er wie bisher beides parallel betreiben? Die Entscheidung, meint er, muß irgendwann fallen, nur noch nicht jetzt. Was ihn im Augenblick mehr beschäftigt, ist seine Ausstellung auf der Kunsttreppe des Hamburger Abendblatts im Hanse Viertel. Und im größeren Rahmen seine Dissertation über Entstehung und Lagerstätten philippinischer Kupfervorkommen. „Andere Leute haben eine Familie mit Kindern, ich habe zwei Jobs“, sinniert er.

Daß Kerntke (34) einige Monate der Jahre 1986/87 auf den Philippinen verbracht hat, hatte wissenschaftliche Gründe. Aber seitdem haben seine Bilder eine intensivere, kontrastreichere Farbigkeit. So ist es immer bei ihm: Seine beiden Interessengebiete ergänzen sich auf unvorhersehbare Weise. Erdhöhlen, Vulkane, Lava, Erdbeben und Landrutsche auf seinen Bildern kommen offensichtlich aus der Geologie. Das Malen andererseits braucht Kerntke als Ausgleich zur systematischen Forschungsarbeit. Würde er sich ausschließlich der Kunst widmen, wären doch sein Wissen und seine Erfahrungen nicht verloren. Sie könnten noch lange als Ideenspeicher dienen.

Trotz seines Studiums hat sich Kerntke nie mit der Vorstellung anfreundeten können, nur am Schreibtisch zu arbeiten. Das verhinderte schon die Geldknappheit. Er hat während der Semesterferien als Ge-



Martin Kerntke hat auf den Inseln der Philippinen das Elend der Slums (linkes Bild) und den zerstörerischen Abbau des Urwalds gesehen

Fotos: PREUSS

päckverlader auf dem Flughafen gejobt oder als Geologe auf einem fünfzig Meter hohen Bohrturm bei Stade, wo Erdschichten eines zukünftigen Lagerraums zu analysieren waren. Er half dem Geologischen Landesamt bei Bodenuntersuchungen und einem Bau-Ingenieur beim Einholen von Erdproben.

Einstweilen fühlt er sich noch als Gratwanderer zwischen Kunst und Wissenschaft. Bei seinen Erwägungen über die jeweiligen Vor- und Nachteile erscheinen beide Seiten gleich wichtig: „Die Malerei“, sinniert Autodidakt Kerntke, „kann ich mir selbst beibringen.“ Und er fügt gleich hinzu: „In der Geologie bin ich mittlerweile genauso weit.“

EVELYN PREUSS

Im Hanse Viertel, Eingang Poststraße 15, Ecke Große Bleichen; vom 3. bis zum 11. Juni, 11 bis 19 Uhr



Die Anregung kam aus der Geologie: Martin Kerntkes neuestes Bild - noch ohne Titel - erinnert an Formationen von Tropfsteinhöhlen